

# Freies Wort

## Pferde, Cowboys und Nudelholz-Prügel

### Western-Stimmung mitten in der Rhön

Bernshausen – Wer den „Wilden Westen“ einmal live erleben möchte, muss nicht extra in ein Flugzeug steigen. Hufgetrappel, Cowboys, Indianer, Countrymusik, Linedance – in Bernshausen, beim 3. Rhöner Country-Festival, gab es alles, was das Herz des Westernfans begehrt. Obwohl es am Wochenende in der Region einige Veranstaltungen gab, war das Festgelände am Jugend-Freizeithotel „Rhön-Feeling“ sehr gut besucht. Nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern aus allen Teilen der Bundesrepublik waren die Countryfans angereist. Michael Heidinger, der das Festival gemeinsam mit seinen Eltern Lutz und Gundi Heidinger veranstaltet, äußerte sich zufrieden: „Allein am Freitag kamen mehr Gäste als voriges Jahr das ganze Wochenende.“

Regisseur und Autor Jethro D. Gründer bewies es mehrfach, dass mit Laienschauspielern gekonnt und erfolgreich Theater zu machen ist, ob beim Luther-Schauspiel vor wenigen Jahren in Eisenach oder der Western-Persiflage „Der Rächer der Rhön“ im vergangenen Jahr in Bernshausen. Gründer legte nach und brachte am Wochenende Teil zwei des Cowboy-Spektakels auf die Bühne, oder besser auf die Koppel. Den „Schatz der Rhön“ gab es gleich zweimal zu erleben: zur öffentlichen Generalprobe am Freitagabend und gestern dann zur eigentlichen Aufführung. Jethro D. Gründer schrieb und inszenierte die Fortsetzung der Bronco-Story aus dem vergangenen Jahr. Zudem schlüpfte er selbst in die Gestalt des legendären Rhön-Rächers und war der einzige Profi-Schauspieler auf dem Platz, verriet Sandra Blume, Darstellerin der Lilly und PR-Verantwortliche des Festivals.

Lilly ist inzwischen mit Urnshausen-Jogi verheiratet. Sechs Kinder gehören zur Familie, das siebente ist unterwegs. Der Schurke Feldajack sitzt im berühmten gitterlosen Knast von Stockborn-City ein, frischt seinen Vierte-Klasse-Abschluss auf und lernt das Neue Testament der Bibel auswendig. „Endlich hab ich mal Zeit zum Lesen“, meint er. Als seine Kumpels ihn aus dem Gefängnis befreien wollen, lehnt er dies zunächst ab. Erst als „Bruder Martin“, ein als Pfarrer verkleideter Halunke, ihm erklärt, dass er bei Ebay eine halbe Schatzkarte ersteigert habe und sich sicher sei, die andere Hälfte müsse hier irgendwo sein, lässt er sich aus dem Knast holen.

Lilly prügelt ihren betrunkenen Jogi unterdessen mit dem Nudelholz aus dem Saloon und jagt ihn nach Hause: Dort soll er Fenster putzen, Wäsche waschen und Staub wischen. „Wenn Du alles geschafft hast, darfst Du das Sandmännchen gucken“, verspricht Lilly ihrem Angetrauten. Da kehrt Bronco zurück, pleite und „Rhön-IV-Empfänger“. Gemeinsam mit Jogi will er ein Geschäft aufbauen: „Essen auf Hufen“ an müde Cowboys, den gitterlosen Knast und andere Bedürftige liefern. Dann hören sie von der halben Schatzkarte und Jacks und Martins Abkommen. Die zweite Hälfte der Karte besitzt aber Lilly (beim Staub wischen im Kinderzimmer gefunden). Die schöne Lilly bezirzt Martin und jagt ihm zunächst seine Kartenhälfte ab. Dann kehrt Jack mit seiner Bande zurück, Bronco und Jogi kommen hinzu, und schon ist eine handfeste Prügelei im Gange, die nur einmal unterbrochen wird, um einer kittelbeschürzten Seniorin mit Fahrrad Platz zu machen. Am Ende wollen alle den Schatz gemeinsam heben. Und siehe da, die zusammengefügte Karte ergibt, dass die Truhe im gitterlosen Knast versteckt ist. Sie wird gehoben und aufgebrochen, doch darin liegt nur ein Zettel mit den Worten: „Rhön – Land der offenen Fernen“. Nach anfänglicher Enttäuschung beschließen die Stockborner daraus eine große Werbekampagne zu machen und dadurch reich zu werden. Mit viel Beifall belohnte das Publikum das rund 40-minütige Stück.

Pferdefans kamen am Wochenende ebenfalls auf ihre Kosten. Am Freitag zogen Reiter und Pferde der Bernshäuser „Stockborn-Ranch“ mit Fahnen ein, an den beiden anderen Tagen gab es Westernreit-

Vorführungen und Pferde-Präsentationen auf dem Koppelgelände. 20 Pferde gehören zur Ranch, verrät Gundi Heiding, die gemeinsam mit Ehemann Lutz das Unternehmen betreibt. Ganzer Stolz der „Stockborn-Ranch“ ist der im Juni 1999 geborene Deckhengst Mr. Carouso Commander, ein American Morgan Horse. Westernreitlehrer Alexander Geidel führte das prächtige Tier vor. Aber auch Carousos Nachkommen hatten ihren Auftritt, darunter die im Mai geborenen Fohlen Joeline und Jonny. Doch auch Gäste zeigten auf der Koppel ihr Können, zum Beispiel Hans-Jürgen Schröder und Michaela Swojak von der „Brockenhorn-Ranch“ Oberzella. Michaela Swojak ließ ihr Pferd unter anderem mit dem Ball spielen, Hans-Jürgen Schröder zeigte neben seinen Reitkünsten sein Können als Lassowerfer. Als solcher wirkte er übrigens auch beim Westernschauspiel mit.

Countrymusik live gab es fast ununterbrochen auf der Bühne, am Freitag zum Beispiel mit „Westend“, am Samstag unter anderem mit dem „Duo White Eagle“ und „Slow Horses“. Stets füllten Linedancer die Tanzfläche vor der Bühne. Mehrere dieser Gruppen waren angereist. Wer seine westerngerechte Kleidung und Ausrüstung komplettieren wollte, dem gaben einige Händler dazu Gelegenheit. Für die Kinder boten Wettmelken, Reiten auf dem Pferd oder der Bullriding-Anlage, Hüpfburg und Schminkecke Kurzweil. sach